



LERNLANDSCHAFT NIBELUNGENLAND

FÄCHER:	THEMENBEREICHE:	JAHRGANGSSTUFE 10-13
Geschichte, Deutsch	Nationalsozialismus, KZs, Zwangsarbeiter	
ORT LERNANLASS:	Mannheim-Sandhofen KZ-Gedenkstätte (www.kz-gedenkstaette-sandhofen.de/)	
LAGE:	Die Dauerausstellung der Gedenkstätte ist im Keller der Gustav-Wiederkehr-Schule, Kriegerstraße 28, untergebracht.	
ZUGANG ANREISE:	Von Norden über die B44 bis Mannheim-Sandhofen. An der Tankstelle rechts abbiegen. Die Gedenkstätte ist ab dort ausgeschildert.	



WAS IST ZU SEHEN?

Eine **Gedenktafel** an der Außenmauer der Schule weist in deutscher und polnischer Sprache auf die **Vergangenheit der Schule als KZ-Außenkommando** hin:

„In diesem Schulgebäude waren von Sept. 1944 bis März 1945 1060 Polen inhaftiert. Hier litten und starben Warschauer Aufständische, die über das Konzentrationslager Dachau in das Außenkommando Sandhofen des Konzentrationslagers Natzweiler-Struthof verschleppt und zur Zwangsarbeit beim Unternehmen Daimler Benz eingesetzt worden waren.“



Die Ausstellung im Keller der Schule umfasst drei Räume. Neben Informationstafeln und Bildern zu den Themen Zwangsarbeit, Konzentrationslager und dem Lagerleben in Mannheim gibt es einige Exponate, die der Gedenkstätte von ehemaligen

Zwangsarbeitern gestiftet wurden. Im zweiten Raum gibt es seit Ende September 2006 Hörstationen und einen multimedialen Zugang zu Dokumenten über das Mannheimer KZ-Außenkommando. Ein dritter Raum kann für Vorträge und Präsentationen genutzt werden.



WAS IST ZU LERNEN?




Die Gedenkstätte ermöglicht einen Einblick in das Schicksal der Zwangsarbeiter in Deutschland während des Zweiten Weltkrieges, die Funktionsweise der Konzentrationslager und ihrer Außenkommandos sowie die Verzahnung von Konzentrationslager und Großindustrie. Ferner bietet es sich an, den Umgang mit dem Nationalsozialismus im Nachkriegs-

Deutschland zu thematisieren. Die Informationen dieser Lernkarte basieren vorrangig auf der Homepage der Ausstellung unter <http://www.kz-gedenkstaette-sandhofen.de/> (letzter Zugriff 10. August 2016)




Die Ausstellung umfasst folgende **Schwerpunktthemen**:

UNSERE INHALTE:







TAUSEND JAHRE

- 1933 bis 1945, eine Zeitleiste 
- Das KZ-System 
- KZ Natzweiler-Struthof 


ZWANGSARBEIT, ZWANGSARBEITERLAGER

- Sie kamen aus ganz Europa 
- Zwangsarbeiter in Mannheim  




DER WEG INS KZ

- Der Aufstand in Warschau 
- Die Häftlinge 
- Biografie von E. Majewski   
- Erinnerungen von J. Kubicki 




EINE SCHULE ALS KZ

- Die Chronik des Lagers Sandhofen
- Lagerverwaltung 





LEIDEN, ÜBERLEBEN UND STERBEN

- Das Leben im Lager 
- SS-Führer Ahrens und Wicker  

DAIMLER-BENZ-WERK

- Wir dienen der Nation
- Hinrichtung von M. Krainski   

VERDRÄNGEN, VERGESSEN, ERINNERN

- Mannheimer Reaktionen  
- Liste der Häftlinge
- Literaturempfehlungen 
- Internetverweise 

Weitere Themen sind:

Das KZ-System

...bis zum Ende



Sehr beeindruckend sind auch die **Tonaufnahmen**, die an den HÖSTATIONEN der Ausstellung zur Verfügung stehen, sie sind auch im Internet unter <http://www.kz-gedenkstaette-sandhofen.de/audio> zugänglich.

Geschichte des KZ-Außenkommandos Mannheim-Sandhofen

Im Herbst 1944 wurde in Mannheim-Sandhofen ein Außenkommando des Konzentrationslagers Natzweiler eingerichtet, das der Unterbringung von KZ-Häftlingen diente, die für Daimler-Benz Mannheim arbeiten mussten. Die mehr als 1.000 polnischen Zwangsarbeiter waren Männer und Jugendliche, die während des Warschauer Aufstands im Sommer 1944 aus ihrer Heimatstadt verschleppt wurden. Zunächst wurden sie in das KZ Dachau verbracht. Dorthin kamen Mitarbeiter der Firma Daimler-Benz, um geeignete Männer für die Arbeit im Mannheimer Werk auszuwählen. Dies zeigt, dass die Konzentrationslager auf wirtschaftlichen Profit ausgerichtet waren: Die SS „verlieh“ seit 1942 insbesondere ausländische und jüdische KZ-Häftlinge an deutsche Firmen. Daher entstanden überall im Reichsgebiet so genannte Außenkommandos der Konzentrationslager, auch - wie in Mannheim-Sandhofen - mitten in Städten, um Rüstungsbetrieben recht- und schutzlose billige Arbeitskräfte zuzuführen.

Die ersten Häftlinge kamen Ende September 1944 in Sandhofen an, um für Daimler-Benz zu arbeiten. Im Oktober stellte die Firma 200 der Zwangsarbeiter für Aufräumarbeiten im Stadtgebiet zur Verfügung. Bei einem Luftangriff, bei dem auch das Schulgebäude von einer Fliegerbombe getroffen wurde, kamen im Dezember drei Häftlinge ums Leben. Daraufhin wurden die Gefangenen in zwei Mannheimer Bunker, den Hochbunker auf dem Betriebsgelände von Daimler-Benz und den Immelmannbunker auf dem Betriebsgelände der Zellstoff-Fabrik, verlegt.

Anfang Januar 1945 wird der Häftling Marian Krainski auf dem Schulhof der Friedrichsschule wegen angeblicher Sabotage hingerichtet. Mitarbeiter von Daimler-Benz und der Häftlingsinnendienst werden Zeugen der Hinrichtung.

Mitte März 1945 werden die letzten noch in Sandhofen verbliebenen Häftlinge evakuiert, zunächst nach Kochendorf (Arbeit im Salzbergwerk), von dort Anfang April 1945 in einem Gewaltmarsch nach Ulm und dann mit der Bahn ins KZ Dachau, wo die Überlebenden am 29. bzw. 30.04.1945 von der US-Armee befreit werden.



Nachkriegszeit

Als die ehemalige Friedrichs-Schule nach ihrem Wiederaufbau 1949 als „Gustav-Wiederkehr-Schule“ eröffnet wurde, war bei der Eröffnungsfeier die Vergangenheit der Schule als KZ keine Rede. Erst Recherchen des Stadtjugendrings Mannheim e.V. in den 1970er Jahren und eine Zulassungsarbeit an der PH Ludwigsburg (siehe Literaturangaben) förderte die verdrängte, ungeliebte Vergangenheit wieder zu Tage. Bei der Enthüllung der ersten offiziellen Gedenktafel 1982 kam es zum Eklat: Einer der Redner, ein Stadtrat, erklärte:

„Da stellt sich doch die Frage: Was soll das, nach so langer Zeit? Und in der Tat, seit Bekanntwerden dieser Absicht wurde ich wiederholt daraufhin angesprochen, was soll das? [...] Ist es nicht verständlich, wenn der Kampf

	<p>um Sandhofen und die 16 Toten in unseren Straßen die Erinnerung an die Zwangsarbeiter zurücktreten ließ? Warum sollen die Menschen, denen all das Furchtbare des Krieges und der Tyrannei aufgezwungen wurde, sich auch noch schuldig fühlen, wo sie doch nur gelitten haben?“</p> <p>Zahlreiche Anwesende verließen während der Rede unter Protest den Saal. Nach der Enthüllung der Gedenktafel kam es in der Stadt und insbesondere in Sandhofen zu einer sehr kontrovers und emotional geführten Diskussion um die Notwendigkeit und die Form der Erinnerung an das KZ Außenkommando. Trotz aller Proteste und Einwände beschloss der Hauptausschuss des Mannheimer Gemeinderats auf Betreiben des Stadtjugendrings e.V. und des DGB am 6. Oktober 1986 die Einrichtung einer Gedenk- und Dokumentationsstätte in den Kellerräumen der Gustav-Wiederkehr-Schule. Diese wurde am 12. November 1990 eingeweiht.</p>
ERGÄNZENDE HINWEISE:	<p>Besondere Beachtung verdient die informative Internetseite der KZ-Gedenkstätte (http://www.kz-gedenkstaette-sandhofen.de). Auf ihr finden sich Materialien zur Geschichte des Lagers Sandhofen, den in Mannheim eingesetzten Zwangsarbeitern, das Leben im Lager etc. Bemerkenswert sind die zahlreichen Textquellen, z. B. Aussagen früherer Gefangener, die sich für die Bearbeitung durch Schüler eignen. Darüber hinaus dokumentiert die Seite den Umgang der Mannheimer Bevölkerung mit der 1982 enthüllten ersten offiziellen Gedenktafel durch eine umfangreiche Zitatsammlung.</p> <p>Von Interesse für den Deutsch- bzw. Geschichtsunterricht in der Oberstufe mag die szenische Folge „Von Hurenmenschen, Polacken, Volksgenossen“ von Walter Landin sein, das sich mit dem KZ in Sandhofen auseinandersetzt. (http://www.landin.de/THEATER.pdf).</p>
KONTAKT/ FÜHRUNGEN/ EINTRITT::	<p>Besichtigungen/Führungen: http://www.kz-gedenkstaette-sandhofen.de/letzter Zugriff 10. August 2016)</p> <p>Die seit 1990 bestehende Dauerausstellung befindet sich in den Kellerräumen der Gustav-Wiederkehr-Schule in Mannheim-Sandhofen. Sie kann nach vorheriger Anmeldung von Schulklassen, Gruppen und Einzelpersonen besucht werden.</p> <p>Der Eintritt ist frei.</p> <p>Voranmeldung beim: Stadtarchiv Mannheim - Institut für Stadtgeschichte Telefon: (0621) 293 - 74 85 Fax: (0621) 293 - 74 76 eMail: hans-joachim.hirsch@mannheim.de oder Stadtjugendring Mannheim e.V. Telefon: (0621) 33 85 6 - 0 Fax: (0621) 33 85 6 - 16 eMail: karin.heinelt@sjr-mannheim.de</p> <p>Weiterführende Literatur:</p> <p>-Verein KZ-Gedenkstätte Sandhofen e.V. (Hrsg.), <i>Eine Schule als KZ</i>, Mannheim (1999). Der Verein KZ-Gedenkstätte Sandhofen e.V. publizierte 1999 die 175 Seiten umfassende Dokumentation "Eine Schule als KZ" mit Beiträgen von Klaus Dagenbach, Peter Koppenhöfer, Walter Landin, Andreas Salewski, Steffen Volz und Martin Wetz. In dieser Publikation werden die Inhalte der Ausstellung und damit die Geschichte des KZ Sandhofen dokumentiert.</p> <p>Der umfangreiche Anhang listet zahlreiche Materialien auf, die Hilfestellung bei pädagogischer Arbeit bieten können. Inzwischen ist die zweite und überarbeitete Auflage erschienen.</p>

Das Buch ist für 8,- Euro (zuzüglich Porto) zu beziehen bei:

Verein KZ-Gedenkstätte Sandhofen e.V.

c/o Stadtjugendring Mannheim e.V.

Neckarpromenade 46

68167 Mannheim

Telefon: (0621) 33 85 6 - 0

Fax: (0621) 33 85 6 - 16

eMail: sjr-mannheim@t-online.de

Web: www.sjr-mannheim.de

-Benz, W., „Die Allgegenwart des Konzentrationslagers - Außenlager im nationalsozialistischen KZ-System“, in: *Dachauer Hefte 15* (1999), S. 3-16.

-Hopmann, B. u.a., *Zwangsarbeit bei Daimler-Benz*, Stuttgart (1994).

-Koppenhöfer, P., „In Buchenwald war die Verpflegung besser – KZ-Häftlinge bei Daimler-Benz Mannheim“, in: *Das Daimler-Benz-Buch*, S. 514-542.

-Ders., „Die Ermittlungen zum Fall Marian Krainski. Eine Dokumentation“, in: *Das Daimler-Benz-Buch*, S. 543-558.

-Ders., „Ein KZ als Verhaltensmodell? Mitten im Stadtteil: Das Konzentrationslager Sandhofen“, in: *Dachauer Hefte 12* (1996), S. 10-33.

-Schadt, J./Caroli, M. (Hrsg.), *Mannheim im Zweiten Weltkrieg 1939-1945*, Mannheim (1993).

PROJEKTTAG: Eine Schule als KZ

Ein Projekttag in der KZ-Gedenkstätte Mannheim-Sandhofen

Zielgruppe:

Für Schüler*innen und Jugendliche ab der 9. Klasse (15 Jahre, alle Schultypen) / Auszubildende

Ziele des Projekttags:

- Die Teilnehmenden haben Empathie mit den KZ-Häftlingen in Mannheim-Sandhofen entwickelt.
- Die Teilnehmenden wurden zur Reflexion über den Nationalsozialismus angeregt. Dazu gehören verschiedene Aspekte:
- Die Teilnehmenden kennen die Verbrechen des NS und die spezielle Situation in Mannheim Sandhofen.
- Sie haben die Rollen von verschiedenen Personen in und um das KZ in Sandhofen reflektiert.
- Sie erkennen die heutige Gesellschaft als eine Nachfolgegesellschaft des NS an und reflektieren deren Umgang mit dieser Vergangenheit nach 1945.
- Die Teilnehmenden erkennen warum Gedenken wichtig ist und warum eine Gedenkstätte dafür einen wichtigen und zu erhaltenden Ort darstellt.

Inhalt:

Mittels einer Führung durch Sandhofen erhalten die Teilnehmenden eine Einführung in das Thema. Bei dem folgenden kurzen Film mit Zeitzeugen und der selbstständigen Arbeit mit den Biographien steht die Empathie mit den Opfern im Vordergrund. Ausgehend von diesen Einzelschicksalen wird die Situation in Sandhofen beleuchtet. Die Führung durch die Dauerausstellung der Gedenkstätte spannt den Bogen zur Rolle der KZs in der NS-Gesellschaft. Anschließend werden die Rollen von verschiedenen Personen in und um das KZ in Sandhofen reflektiert. An einer Zeittafel erfahren die Teilnehmenden wie nach 1945 mit dieser Vergangenheit umgegangen wurde. Zum Schluss wird die Frage in den Raum gestellt, warum Gedenken wichtig ist.

Stundenverlauf:

1. Stunde: Der Weg der Häftlinge
2. Stunde: Film mit zwei Überlebenden
3. Stunde: Gruppenarbeit und Präsentation
4. Stunde: Führung durch die Ausstellung
5. Stunde: Rollenreflexion: Er hatte welche Möglichkeiten?
6. Stunde: Zeitstrahl: Sandhofen nach 1945 und Warum Gedenken?

Durchführung

Der Projekttag wird von eigens dazu ausgebildeten ehrenamtlichen Teamer*innen des

Netzwerk für Demokratie und Courage bzw. des Verein der KZ-Gedenkstätte durchgeführt. Der Projekttag findet in den Räumlichkeiten der KZ-Gedenkstätte Mannheim-Sandhofen statt und dauert 6 Schulstunden bzw. 5 Zeitstunden. Das Angebot ist für die Teilnehmenden kostenfrei.

Buchung

Buchbar ist der Projekttag über:

Hans-Joachim Hirsch

Stadtarchiv Mannheim - ISG

Tel: (0621) 293 - 74 85

E-Mail: hans-joachim.hirsch@mannheim.de

KONTAKTE:

Verein "KZ-Gedenkstätte Sandhofen e.V." (Trägerverein)

Verwaltung: Stadtjugendring Mannheim e.V.

Neckarpromenade 46

68167 Mannheim

Telefon: (0621) 33 85 6 - 0

Fax: (0621) 33 85 6 - 16

Web: www.sjr-mannheim.de

Karin Heinelt

Geschäftsführerin SJR Mannheim e.V.

Telefon: (0621) 33 85 6 - 11

eMail: karin.heinelt@sjr-mannheim.de

Die **Einrichtung der Gedenkstätte** wurde 1990 vom Mannheimer Gemeinderat beschlossen und im Wesentlichen von der Stadt Mannheim finanziert. Konzeption der Ausstellung und ihre politische Durchsetzung gingen von einem Arbeitskreis aus, dem Mannheimer Organisationen wie Stadtjugendring, DGB und VVN, das Stadtarchiv sowie Privatpersonen angehörten. Die wissenschaftliche Bearbeitung wurde von Dr. Peter Koppenhöfer und Mitarbeitern des Stadtarchivs geleistet. Gestaltet wurde die Gedenkstätte von einer Projektgruppe der Mannheimer Fachhochschule für Gestaltung.

Trägerschaft und Betreuung der Gedenkstätte hat der Ende 1991 gegründete Verein "KZ-Gedenkstätte Sandhofen e.V." übernommen. Er hat sich zum Ziel gesetzt, den Kontakt zu ehemaligen Häftlingen des KZ-Außenkommandos Mannheim-Sandhofen zu pflegen. Der Verein setzt sich darüber hinaus dafür ein, die Erinnerung an die nationalsozialistische Gewaltherrschaft, an Verfolgung und Widerstand in Mannheim wachzuhalten und tritt rechtsradikalen und rassistischen Bestrebungen und entsprechendem Gedankengut entgegen.

Stadtarchiv Mannheim – Institut für Stadtgeschichte

Collinistraße 1

68133 Mannheim

Hans-Joachim Hirsch

Tel.: 0621-2937485

Fax: 0621-2937476

Mail: hans-joachim.hirsch@mannheim.de